

Ergebnisse der Arbeitsgruppe 3 beim NRW-Forum am 29.03.2012

In unserer Arbeitsgruppe haben wir aus den vorgegebenen Leitfragen nach vorheriger Abstimmung die wichtigsten Punkte ausgewählt. Zusätzlich haben wir den Punkt „Stundennachweise des JMD für die Arbeit in der KA“ hinzugefügt, da hier ein großer Klärungsbedarf bestand.

1. Fallarbeit

Die Teilnehmer waren sich größtenteils einig, dass – je nach Problematik/Bedarf des Teilnehmers – der Fall entweder von der Kompetenzagentur oder dem Jugendmigrationsdienst zu führen ist. Eine gemeinsame Fallaufnahme ist nicht sinnvoll. Bei überwiegenden Problematiken in migrationsspezifischen Bereichen ist der JMD fallführend, bei überwiegendem Anteil von arbeitsweltbezogenen Themen ist die Kompetenzagentur zuständig. Auch bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist die Kompetenzagentur zuständig, wenn die Benachteiligungsmerkmale im Bereich Schule Ausbildung und Arbeit überwiegen. Einige Kompetenzagenturen halten es in Ausnahmefällen für sinnvoll, dass der Jugendliche sowohl in der Kompetenzagentur als auch im Jugendmigrationsdienst als Fall geführt wird. Es ist aber nicht klar, ob dies zulässig ist, auch wenn es inhaltlich hilfreich sein kann. In jedem Fall sind klare Arbeitsabsprachen zwingend erforderlich.

2. Stundennachweise des JMD für die Arbeit in der KA

An einigen Standorten ist unklar wie die geleisteten Arbeitsstunden der Jugendmigrationsdienste für die Kompetenzagenturen nachzuweisen sind. Einige Kompetenzagenturen, bei denen der Jugendmigrationsdienst zur Kofinanzierung beiträgt, berichten, dass der ausgefüllte Stundenzettel (Excel-Tabelle) zum Nachweis beim BAFzA ausreicht. Eine qualitative Beschreibung der Tätigkeiten ist in der Regel nicht notwendig.

3. Zukunft von JMD / KA

Die Unklarheit über die Fortführung der vom Bundesfamilienministerium geförderten Projekte löst bei den Teilnehmern Verunsicherung aus. Da die Arbeitsweise bei beiden Projekten ähnlich ist, wird befürchtet, dass die Projekte zusammengeführt werden sollen.

Durch eine Schärfung der Profile – und durch einen transparenten Umgang mit den jeweiligen Besonderheiten in der Arbeit mit der Zielgruppe – soll dieser möglichen Entwicklung schon im Vorfeld entgegen gewirkt werden. Der Erhalt der jeweiligen Projekte ist wichtig, um den besonderen Anforderungen der einzelnen Problemlagen gerecht zu werden. Hierzu wird als Strategie empfohlen, die Arbeit in der jeweiligen Kommune, im Rat und in den Ausschüssen offensiv als unverzichtbar darzustellen.